

# Verein für Neue Musik Mecklenburg-Vorpommern



*In Zusammenarbeit mit dem  
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern des  
Deutschen Komponistenverbands*

## Inselmusik - Konzertreihe für Neue Musik in Mecklenburg-Vorpommern

### *Schweizer Insel*

Konzert mit dem Lugano Percussion Ensemble

Hochschule für Musik und Theater Rostock  
Katharinensaal

Mittwoch, 17. November 2021, 19.30 Uhr

*Gefördert durch das*

Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur



**NDR** Kulturförderung in  
Mecklenburg-Vorpommern



*Mit freundlicher Unterstützung der*

 ernst von siemens  
musikstiftung

schweizer kulturstiftung  
**prohelvetia**

## ***Schweizer Insel***

### Konzert mit dem Lugano Percussion Ensemble

<b>Benjamin Lang</b> (*1976)	<b>Canyon of Ölfusá</b> <i>Deutsche Erstaufführung</i>	(2018)
<b>Lars Heusser</b> (*1972)	<b>Four Wheel Drive</b> <i>Deutsche Erstaufführung</i>	(2018)
<b>Jody Rockmacker</b> (*1961)	<b>Blue Oblivion</b> <i>Deutsche Erstaufführung</i>	(2019)
<b>Dondong Liu</b> (*1983)	<b>Musik für Schlagzeugquartett</b> <i>Uraufführung</i>	(2021)
<b>Mathias Steinauer</b> (*1959)	<b>L'arpage des ondes op. 31.3b</b> <i>Deutsche Erstaufführung</i>	(2017/18)

#### **Lugano Percussion Ensemble:**

Gregorio Di Trapani, Luca Bruno, Armando de Angelis, Alberto Toccaceli, Sho Kubota und Andrea Tiddi

#### **Klavier:**

Arkadiusz Godzinski, Anna Wielgus und Grzegorz Nowak

#### **Celesta:**

Sebastian Godzinski

#### **Dirigent:**

Simone Mancuso

**Benjamin Lang**, geb. 1976 studierte Komposition (bei Adriana Hölszky, Johannes Schöllhorn und Michael Edwards), Musiktheorie (u.a. bei Peter Manfred Wolf und Hubert Moßburger) sowie Dirigieren (u.a. bei Giorgio Bernasconi). Er nahm Lehraufträge für Komposition und Musiktheorie u.a. an den Musikhochschulen Hannover, Bremen und Rostock wahr. Nachdem er Professuren in Zürich und Berlin inne hatte, wurde er 2018 an die Hochschule für Musik und Theater Rostock berufen.

### ***Canyon of Ölfusá***

*für sechs Schlagzeuger, drei Klaviere und Celesta*

Der Gullfoss ist einer der größten Wasserfälle Europas. Mit der Nähe zum Nationalpark Thingvellir und zu den Geysiren von Haukadalur bildet er den sogenannten *Golden Circle* in Südisland. Beim Gullfoss fließt das Wasser des Flusses Ölfusá (Hvítá) über einen treppenförmigen Felsen und stürzt plötzlich in eine tiefe Schlucht hinab. 140 Kubikmeter Wasser fließen dort pro Sekunde hinunter. Wenn man diesen Wasserfall besichtigt, fühlt es sich an, als würden unglaubliche Wassermassen von allen Seiten herabstürzen. An sonnigen Tagen kann man sogar einen riesigen, bunten Regenbogen sehen.

Diese Komposition für sechs Schlagzeuger, drei Klaviere und eine Celesta spiegelt die ständig fließenden und stürzenden Wassermassen aus verschiedenen Perspektiven dieser Landschaft wider. Das Konzept für diese Komposition ist eine gleichmäßige musikalische Struktur, die sich aufgrund verschiedener Perspektiven sozusagen auf den Wasserfall leicht verändert. Das Stück zeigt ein kontinuierliches Fließen von "Klangmassen" mit sehr minimalistischen Veränderungen in Klangfarbe und Struktur. Es gibt auskomponierte, klingende Fermaten, die weit entfernt an alte isländische Volksmusik erinnern sollen. Dieser Effekt soll einen Raum für Assoziationen zu isländischen Mythen öffnen.

Viel Vergnügen!

**Lars Heusser** ist in der Region St. Gallen/CH aufgewachsen. Er studierte zwischen 1993 und 2003 an der Musikhochschule Basel Klarinette, Komposition und Musiktheorie. Seit 2006 unterrichtet er an der Zürcher Hochschule der Künste.

### ***Four Wheel Drive***

*für vier Schlagzeuger*

Unter normalen Bedingungen wird bei Fahrzeugen mit zuschaltbarem *Four Wheel Drive* nur eine Achse angetrieben. Erst bei glatter Fahrbahn oder rutschigem Untergrund wird der Antrieb der zweiten Achse zugeschaltet. Bei Kurven folgen die Vorderräder einem größeren Radius und müssen sich schneller drehen als die Hinterräder, werden aber gezwungen, sich genauso schnell zu drehen. Durch den fehlenden Drehzahlausgleich der starren Verbindung kann es zu Verspannungen im Antriebsstrang und Geräuschen beim Einparken kommen.

**Jody Rockmacker** (geb. 1961 in New York City) erwarb den Doktorgrad (Ph.D.) in Komposition an der Princeton University. Er studierte an der Manhattan School of Music, dem New England Conservatory sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Zu seinen wichtigsten LehrerInnen zählen Erich Urbanner, Edward T. Cone, Milton Babbitt, Claudio Spies, Malcolm Peyton und Miriam Gideom. Jody Rockmacker lehrt an der Stanford University und ist derzeit Associate Professor an der Arizona State University School of Music.

### ***Blue Oblivion***

Das Stück entstand im Frühjahr und Sommer 2019. Der Titel entstammt dem Gedicht „Mid-Ocean“ des US-amerikanischen Dichters William Rose Benét (1886-1950), das eine Schiffsreise über den Ozean beschreibt. Die letzte Strophe lautet:

Never was I so at peace, never so afraid.  
Like the timeless time it was before the world was made.  
Blue oblivion, largely lit, smiled and smiled at me, -  
Atom in the void, on the Western Sea!

Das Gedicht hat für mich eine sehr tiefe Bedeutung bekommen, als meine Familie mit erheblichen Herausforderungen zu kämpfen hatte. Aber dennoch gab es immer wieder diesen Moment der Ruhe, trotz der anhaltenden Angst vor dem, was die Zukunft bringen könnte. Das Stück schwankt zwischen Momenten hektischer Aufruhr bis hin zu einem Gefühl der Ruhe, das mit einem langen, ruhigen und endlosen Marsch ins Unbekannte abschließt.

**Dongdong Liu**, geb. 1983 Liaoning, China. Kompositions- und Musiktheoriestudium von 2002 bis 2006 an der Nationaluniversität Peking. Von 2007 bis 2012 Studium bei Prof. Peter Manfred Wolf an der HMT Rostock. Diplomabschluss und Großes Kompositionsexamen 2012. Erhielt das Caspar-David-Friedrich-Stipendium. Seit 2013 ist sie Lehrbeauftragte für Musiktheorie und Werkanalyse an der HMT Rostock.

### **Musik für Schlagzeugquartett**

Das ist meine erste Komposition für ein Schlagzeug-Ensemble. Ich möchte durch den Rhythmus und die Kombination der verschiedenen Klangfarben der Schlaginstrumente (Metall, Holz, Leder) eine Sprache ohne regionale und kulturelle Grenzen ausdrücken.

Es kann aus der U-Bahn in New York kommen, es kann von einer Feier in einem asiatischen Tempel kommen, es kann eine lebendige Naturszene oder eine Illusion in einer alten Fabrik sein.

**Mathias Steinauer**, 1959 In Basel geboren. Studierte Klavier, Musiktheorie und Komposition an der Musik-Akademie in Basel. 1986 bis 88 Kompositionsstudien bei György Kurtág. 1986 bis 2021 Dozent für Musiktheorie und Komposition an der Züricher Hochschule der Künste (ZHdK). Künstlerischer Leiter der ISCM-World New Music Days „trans\_it“ 2004. Vorstandmitglied u.a. bei sonart und oggimusic. Aufführungen seiner Kompositionen (Orchesterwerke, Kammermusik, Oper, Vokalmusik, ...) in Europa, Asien und Amerika. Er spielt seit 2018 Tasteninstrumente in der Formation "The Stone Alphabet" und lebt seit 1992 in Corticiasca, Tessin.

### **L'arpage des ondes** op. 31.3b

*für drei Klaviere, sechs Schlagzeuger und Celesta*

(...) Herr Palomar steht am Ufer (...)

... und sucht nun zunächst sein Beobachtungsfeld zu begrenzen. Wenn er sein Quadrat von, sagen wir, zehn Metern Breite am Strand auf zehn Metern Tiefe ins Meer überblickt, kann er ein Inventar von Wellenbewegungen aufstellen, die sich darin mit wechselnder Häufigkeit in einer gegebenen Zeitspanne wiederholen. Das Schwierige ist, die Grenzen dieses Quadrats im Blick zu behalten. (...) Dennoch lässt sich Herr Palomar nicht entmutigen. Und jeden Augenblick glaubt er auch schon, glücklich alles gesehen zu haben (...), doch immer wieder springt ihm dann etwas ins Auge, was ihm zuvor entgangen war. Hätte er nicht diese Ungeduld, ein komplettes und definitives Ergebnis seiner visuellen Operation zu erzielen, so wäre das Wellenbetrachten für ihn eine sehr erholsame Übung und könnte ihm vor Neurosen bewahren, vor Herzinfarkten und Magengeschwüren. Und vielleicht könnte es der Schlüssel sein, um die Komplexität der Welt in den Griff zu bekommen durch ihre Reduktion auf den einfachsten Mechanismus. (...)

(aus: Italo Calvino „Herr Palomar“, DTV 1988, Deutsch von B. Kloeber)

Verein für Neue Musik Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Sitz: Hochschule für Musik und Theater Rostock  
Beim St.-Katharinenstift 8, 18055 Rostock  
[www.neue-musik-mv.de](http://www.neue-musik-mv.de)

Vorsitzender: *Malte Hübner*, Burrkäwersweg 33, 18055 Rostock,  
Tel. 0381/698566, E-Mail: [maltehuebner1@gmx.de](mailto:maltehuebner1@gmx.de)  
Stellvertretender Vorsitzender: Prof. *Peter Manfred Wolf*, Am Mühlbachtal 3,  
18184 Poppendorf, Tel. 038202/30226, E-Mail: [peter-manfred.wolf@t-online.de](mailto:peter-manfred.wolf@t-online.de)